Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 186. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 20. April 1878.**

Deutschland.

Berlin, 18. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Staats- und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Director des Dom-Gymnasiums zu Verden, Freytag, dem Professor und Gymnasial-Director a. D. Schütz zu Potsdam, dem Oberlehrer und Dirigenten der Realschule 1. Ordnung zu Göttingen, Professor Dr. Thiermann, dem Steuer-Einnehmer Kindler zu St. Wendel und dem Kreislandmesser a. D. Heck zu Gelnhausen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Obersten z. D. von Ohlen und Adlerskron zu Berlin, zuletzt im Ingenieur-Corps, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Rector und Oberlehrer am Dom-Gymnasium zu Verden, Dr. Sonne, dem Bezirksvorsteher, Hof-Buchbindermeister Lemcke zu Berlin und dem Servisverordneten, Kaufmann Lindemann ebendaselbst den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Kaufmann Rudolf Lietzmann zu Berlin das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Schullehrer und Küster Rabe zu Alt-Geltow im Kreise Ost-Havelland den Adler der Inhaber desselben Ordens, sowie dem Jäger Daugehl im Ostpreußischen Jäger-Bataillon Nr. 1, dem Revierlootsen Köster zu Usedom, den Gerichtsboten und Executoren Schulze zu Dingelstädt im Kreise Heiligenstadt und Bärwald zu Colberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Fabrikanten Julius Pintsch zu Fürstenwalde den Charakter als Commerzienrath und dem Kaufmann Hermann Arnold, Inhaber der Handlung W. Passarge u. Sohn zu Berlin, den Charakter als Commissionsrath verliehen.

Das für die Provinz Westpreußen errichtete Provinzial-Schulcollegium in Danzig hat am 13. d. M. seine Amtsthätigkeit begonnen. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Richard Luckow vom Gymnasium in Treptow a. d. R. zum Oberlehrer bei dem Gymnasium in Stolp ist genehmigt worden. — Der Baumeister Göring und der Maschinenmeister Meyer in Berlin sind unter Beilegung des Titels „Professor" zu etatsmäßigen Lehrern an der Königlichen Bau-Akademie ernannt worden. — Der in die Pfarrstelle zu Saalfeld berufene bisherige Pfarrer in Altfelde und Superintendent der Diöcese Marienburg, Hermann Hahn, ist zum Superintendenten der Diöcese Mohrungen, Regierungsbezirk Königsberg i. Pr., bestellt worden. (Reichs.-Anz.)

= **Berlin**, 19. April. [Congreß-Aussichten. — Die beabsichtigte Erweiterung des Ressorts des Handelsministeriums. — Uebersicht der vom Reichstage noch unerledigten Vorlagen.] Die Annahme, daß die Abreise des Fürsten Bismarck nach Lauenburg mit einer günstigen Wendung in den auswärtigen Angelegenheiten zusammenhänge, wird hier allgemein getheilt. In Bezug auf den Congreß herrscht hier seit gestern in diplomatischen Kreisen eine überaus zuversichtliche Stimmung. Bismarck's Vorschlag, eine Vergleichung der Verträge von 1856 bezw. 1871 mit dem durch den Vertrag von St. Stefano geschaffenen factischen Zustand, wird als ein meisterhafter Ausweg aus allen bisherigen formellen Schwierigkeiten angesehen. Von der Vorconferenz spricht man wie von einem naheliegenden Ereigniß, welches sich ohne jede Vorbereitung und ohne feierliche Form hier vollziehen soll. Man meint, daß dazu Bismarck's Rückkehr von seinem jetzigen Ausfluge nicht erforderlich sei, noch auch erwartet werde, da die Vorconferenz durch die Botschafter unter Leitung des Staatssecretärs v. Bülow abgehalten werden soll, um sich über den Termin des Congresses, dessen Leitung und die Grundlagen des Programms schlüssig zu machen. Man scheint nach Lage der Dinge weitere Schwierigkeiten von Seiten Englands nicht zu besorgen. Wie gesagt, man begegnet überall, auch in sonst mehr als vorsichtigen Kreisen, heute einer allgemein zuversichtlichen Stimmung. — Es ist vielfach die Angabe verbreitet, daß die Absicht bestehe, die Unterstellung der Forsten und Domänen unter das Ressort des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nach Ablehnung durch Gesetz auf dem Verordnungswege erfolgen sollte. Wir erfahren an unterrichteter Stelle, daß daran in keiner Weise gedacht wird. Richtig ist, daß die Regierung die beabsichtigte Aenderung des jetzigen Ressortverhältnisses nach wie vor für nothwendig hält, sie ist aber entschlossen, die Einbringung eines bezüglichen Gesetzes in der nächsten Landtags-Session zu erneuern, zumal sie Grund zu der Annahme hat, das ablehnende Votum der Majorität in der letzten Session auf den späten Zeitpunkt der Vorlegung des Entwurfes zurückzuführen. — Im Reichstage ist eine amtliche Uebersicht der in dieser Session noch unerledigten Gegenstände erschienen. Danach sind zu erledigen in allen drei Berathungen: das Gesetz über die Tabaksenquête, Liquidationen über die französische Kriegskostenentschädigungen, die Handelsconvention mit Rumänien, die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze und 5 Anträge auf Erlaß verschiedener Gesetze. In zweiter und dritter Berathung sind zu erledigen: die Gesetzentwürfe über den Gewerbebetrieb der Maschinisten auf Seedampfschiffen, über die Ausrüstung deutscher Kauffahrteischiffe mit Booten, über die Rechtsanwaltsordnung und die Gerichtskostengesetze, über den Verkehr mit Nahrungsmitteln rc., die sämmtlichen Steuergesetze, die Novelle zur Gewerbeordnung mit den Gewerbegerichten, der Entwurf über den Feingehalt mit Gold- und Silberwaaren — im Ganzen 10 Gesetzentwürfe; ferner eine Uebersicht allgemeiner Rechnungen und zwei Berichte der Reichsschuldencommission und vier Anträge auf Gesetzentwürfe. In dritter Berathung der Entwurf über Zuwiderhandlung gegen Vieheinfuhrverbote zur Abwehr der Rinderpest. In einmaliger Berathung 11 Gegenstände.

Königsberg, 18. April. [Der Gesetzentwurf über die Waarenstatistik.] Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat bezüglich des dem Bundesrath vorgelegten Entwurfes eines Gesetzes über Anmeldung der ein-, aus- und durchgehenden Waaren eine Denkschrift publicirt, worin es u. A. heißt: „Allem, was der deutsche Handelsstand in den letzten Jahrzehnten durch mühevolle Arbeiten zur Erleichterung des Verkehres, zur Beschränkung der amtlichen Controlen auf das zur Sicherung der Staatseinnahmen unerläßliche Maß erstrebt und zum Theil erreicht hat, tritt dieser Gesetzentwurf in diametraler Richtung entgegen." Dieser Theil der Denkschrift schließt mit dem Satze: „Die mißlichen und bedenklichen Bestimmungen des Entwurfes wiegen, falls eine ungünstige Auslegung noch hinzukommt, alle Fortschritte der letzten fünfzehn Jahre in Vereinfachung und Erleichterung der amtlichen Behandlung des Verkehres vollständig auf und versetzen uns mit einem Schlage hinsichtlich der amtlichen Controlen und Erschwernisse der Handelsbewegungen um anderthalb Jahrzehnte zurück."

Weimar, 18. April. [Die Frau Erbgroßherzogin] ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 18. April. [Königin Carola. — Königs Geburtstag. — Aug. Hoffmann †. — Cadettencorps. — Siegesdenkmal.] Die Königin Carola, die ihre Zeit zwischen den Mädchenschulen und den Krankenpflegevereinen theilt, hat am Montage der feierlichen Einweihung der beiden vollendeten Gebäude des Carolahauses an der Blasewitzerstraße in Dresden beigewohnt. Dasselbe ist für Zwecke der Krankenpflege selbst noch an demselben Tage in Benutzung genommen, soll aber in erster Reihe zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen dienen. Aus den Erträgnissen der Albertlotterie soll ein großes Krankenhaus in der Hauptstadt errichtet werden. Anfangs Mai wird auch das aus Privatmitteln errichtete Kinderhospital in Dresden eröffnet, das mit Benutzung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft unter Leitung des Kinderarztes Dr. Förster errichtet ist. Ende Mai findet dann der Delegirtentag der deutschen Frauenvereine für Krankenpflege statt, zu dem die Kaiserin Augusta ihre Betheiligung in Aussicht gestellt hat. — Zum Geburtstage des Königs Albert, am 23. April, wird der Besuch des Kronprinzen des deutschen Reiches am sächsischen Hofe erwartet. Das junge fürstliche Ehepaar, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, hat kürzich auch dem sächsischen Hofe einen mehrtägigen Besuch abgestattet, während dessen u. A. auch ein gemeinsamer Besuch der alten Stammburg der sächsischen Häuser, der Albrechtsburg in Meißen stattfand. — In Seifhennersdorf in der Lausitz ist am Dinstage ein alter Volksmann, der frühere Abgeordnete vom Frankfurter Parlamente in den Jahren 1848—49, Aug. Hoffmann, gestorben. Der Verstorbene hat durch sein gemeinnütziges Wirken, seine Freisinnigkeit und Ehrenhaftigkeit sich die höchste Achtung erworben. — Die Verlegung des Cadetten-Corps in das neue Gebäude soll bis zum 12. Mai vollendet sein. Mit dem Wechsel des Hauses findet auch ein Wechsel in der Leitung statt. Oberst Freiherr von Welck, der bisherige Gouverneur des Cadettenhauses, scheidet aus dieser Stellung aus und der Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, Oberstlieutenant von Bülow, tritt in dieselbe ein. — Das in Dresden zu errichtende Siegesdenkmal, dessen künstlerische Ausführung dem Bildhauer Henze übertragen ist, soll in 2 Jahren vollendet sein. Das Modell der Colossalstatue der Germania, sowie die Modelle von zweien der vier Statuen, welche dieselbe umgeben sollen, sind bereits in Florenz, um im Atelier von Rafaello Cotta in carrarischem Marmor ausgeführt zu werden.

Schweiz.

Zürich, 17. April. [Noch einmal die Verurtheilung eines Schweizers durch einen deutschen Gerichtshof. — Finanzielles. — Wiederwahl in Thurgau. — Aus Winterthur. — Gemeinderathswahl in Freiburg. — Dr. Stapf. — Promotion einer Dame. — Verurtheilung.] Die Entrüstung in der Schweiz, daß ein deutscher Gerichtshof einem Schweizerbürger wegen Hochverrath gegen Deutschlands Zuchthaus verordnete, wird durch die Entdeckung nicht gemildert, daß das deutsche Strafgesetzbuch solches Verfahren gestattet. Vernünftiger ist jedenfalls die Anklage eines abwesenden Ausländers vor seinen heimischen Gerichten. — Die eidg. Staatsrechnung für 1877 ergiebt 40,903,040 Fr. Einnahme und 42,739,671 Fr. Ausgabe. Man hatte nur auf eine halb so große Fehlsumme gerechnet; sie würde aber mehr als 4 Mill. betragen, wenn man nicht an den Ausgaben über 2¼ Mill. heruntergeschlagen hätte. Das reine Vermögen der Eidgenossenschaft stellte sich Ende v. J. auf 169,501 Fr., die Specialfonds aber, welche meist Invalidenzwecken dienen, waren fast 4½ Mill. stark. — Die Thurgauer müssen mit ihren Regenten sehr zufrieden sein; sie haben alle fünf mit gewaltiger Mehrheit wiedergewählt. — Die Gemeinde Winterthur hat nach Abtritt der Demokraten ihren Gemeinderath aus Männern der Opposition bestellt, welche schon Anfangs gegen die äußerst überflüssige Nationalbahn arbeiteten. Besser als die jetzt leere und nur mit Schulden gespickte Stadtkasse fährt die dortige Transport-Versicherungs-Gesellschaft Lloyd; sie hat es für v. J. wieder auf 35 pCt. Dividende gebracht. — Bei der Wahl des Gemeinderaths in Freiburg haben die Conservativen und Ultramontanen über die Liberalen gesiegt, wennschon mit keiner bedeutenden Mehrheit. In der Gemeinde Russy fanden sich bei der Gemeinderathswahl beide Parteien gleich stark. Die Ultramontanen suchten den Eifer ihrer Leute dadurch anzuspornen, daß sie ihnen Gutscheine austheilten, welche Jeden zum Bezuge eines Liters Wein berechtigten. Nun begingen aber zwei derselben das schlaue Versehen, statt des Stimmzettels ihren Gutschein in die Urne zu werfen. Dadurch verloren ihre Candidaten zwei Stimmen und die Wahl fiel zu Gunsten der Liberalen aus. — Der erst kürzlich verlobte Dr. Stapf, Geolog des Gotthardtunnels, hatte das Unglück, im Tunnel unter einen Rollwagen zu gerathen und beide Beine zu verlieren. — An der philosophischen Facultät zu Bern promovirte Frau Litwinow aus Tula in Rußland summa cum laude, besonders in den männlichen mathematischen Wissenschaften. — Zwei italienische Arbeiter, welche an einem Landmann Raubmord verübt hatten, sind vom Criminalgericht Schwyz zu lebenslänglichem Zuchthaus und 7000 Fr. Entschädigung an die Familie ihres Opfers verurtheilt worden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. April. [Handelsstatistisches. — Klapka. — General Le Flô. — Ein Gelbbuch. — Der kaiserliche Prinz. — Ollivier. — Veuillot und der Papst. — Militärisches. — Zur Witterung.] Das Amtsblatt giebt heute eine Uebersicht über die Ein- und Ausfuhrbewegung während der ersten drei Monate dieses Jahres. Der Werth der Einfuhr belief sich auf 1038¼ Millionen und derjenige der Ausfuhr auf 711⅛ Mill. Im Vergleich zu der entsprechenden Periode des Vorjahres nimmt die Einfuhr um 131 M. zu und die Ausfuhr um 60 M. ab. Die Erhöhung der ersteren erstreckt sich hauptsächlich auf zwei Artikel: auf die Nahrungsgegenstände, deren für 33 M. mehr eingeführt worden sind und auf die Rohstoffe für die Industrie, deren Einfuhr um 88 M. zugenommen hat. Das größere Bedürfniß nach Nahrungsgegenständen ist durch die mangelhafte Ernte von 1877 veranlaßt worden; das gesteigerte Verlangen nach Rohstoffen läßt einen Aufschwung der Industrie erwarten. Was die Ausfuhr anlangt, so ist ihre Verminderung ebenfalls zum großen Theil der schlechten Ernte zuzuschreiben. Auch die Reblaus hat ihren Antheil daran. Sie erstreckt sich hauptsächlich auf Nahrungsgegenstände und Weine. — Der General Klapka, von dem die Journale behaupten, daß er nach London unterwegs sei, ist im Gegentheil heute, von London kommend, hier eingetroffen. Er wird sich von hier nach Lausanne begeben, wo seine Frau sich aufhält. — Der General Le Flô kehrt nach Petersburg zurück. Man hat es unter den jetzigen Umständen nicht für gerathen erachtet, einen andern Botschafter beim russischen Hofe zu ernennen. — Der Aufforderung mehrer Deputirten gemäß wird Herr Waddington den Kammern in diesem Jahre ein Gelbbuch vorlegen. — Em. Ollivier legt eben die letzte Hand an ein Buch, von dem er sich großen Erfolg verspricht. Dasselbe führt den Titel: „Das Concil des Vatican" und behandelt unter andern die Stellung der Bischöfe zu der niederen Geistlichkeit. — Es heißt, daß der kaiserliche Prinz den Wunsch ausgesprochen hat, während der Ausstellung nach Frankreich zu kommen. Die Regierung soll aber entschlossen sein, sich diesem Besuche zu widersetzen. — Man verfolgt auch hier mit großer Aufmerksamkeit die Symptome einer versöhnlicheren Haltung des Papstes Leo XIII. den Regierungen gegenüber. Zu diesen Symptomen gehört der Brief des Generals Kanzler an den badischen Abgeordneten Hansjakob. Es ist nicht unbemerkt geblieben, in welcher Art Louis Veuillot's „Univers" sein Mißfallen über den Briefwechsel zwischen dem neuen Papste und der Schweizer Regierung kundgiebt. Das genannte Blatt druckt diesen Briefwechsel nur „mit Vorbehalt" und ohne jede weitere Bemerkung ab. — Die große Revue, welche während der Ausstellung stattfinden soll, ist auf den 23. Juni festgesetzt. Um die Truppenzahl zu vergrößern, wird man zu der Armee von Paris und Versailles die vierten Bataillone der in einem weiteren Umkreise stationirten Regimenter hinzuziehen. Auch die Territorialarmee wird, wie es heißt, mit einigen Bataillonen vertreten sein. — Seit drei Tagen haben wir ein für die Jahreszeit ungewöhnlich warmes Wetter. Das Thermometer zeigte gestern 23 Centigrade im Schatten und gegen Mitternacht noch 20 Grad. Gegen Morgen ist ein warmer Gewitterregen eingefallen, der sich heute Abend erneuerte.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 15. April. [Der Nihilismus in Rußland.] Neuerdings haben unsere Nihilisten wieder mehr von sich reden gemacht. Die Nihilisten haben ihre Taktik wesentlich verändert: sie beschränken sich nicht mehr darauf, Emissäre „unter das Volk" zu schicken — weil zu viele dieser verkappten Arbeiter und angeblichen Arbeiterinnen von den wirklichen Fabrikleuten den Behörden ausgeliefert wurden. Im „Nabat" wurde noch 1876 die Zahl der Emissäre, welche in solcher Weise ihrem Mißgeschicke verfielen, auf ¾ der Ausgesandten veranschlagt. Die große und tiefe Bewegung, welche während des serbischen und während des russisch-türkischen Krieges das patriotische und religiöse russische Volk durchdrang, machte die Agitation durch Emissäre und überhaupt die Einwirkung auf das russische Volk aussichtsloser als je. Leider sieht man bei uns jetzt immer mehr, daß Jemand, der sich dem Nihilismus ergeben, ein verlorenes Glied der menschlichen Gesellschaft wird. Statt daß die Nihilisten nach den bisherigen Erfahrungen in sich gehen sollten, da das sogenannte Volk ihnen durchaus abhold ist, reißt ihr Fanatismus sie zu wahnwitzigem Benehmen hin, das ihr eigenes Unglück schließlich vollendet. Der freigewordene Bauer in Rußland ist eo ipso Grundbesitzer: sollte bei der Dotirung mit Land Jemand durch irgend einen Zufall leer ausgegangen sein, so hat die Regierung auch schon dafür Reserve-Land angewiesen. Der raffinirteste Umstürzler hat an positiven Gütern überhaupt gar nichts dem sogenannten gemeinen Manne zu versprechen, was dieser bei uns nicht schon besäße. Daher ist die Umsturzbewegung bei uns nicht der Widerstreit der ärmeren oder unteren Klassen gegen die höheren, sondern es ist eine in einem Theile der gebildeten Klassen vorherrschende Bewegung, welche das Nichts, d. h. die absolute Anarchie erstrebt, unter völliger Verwerfung irgend welchen positiven Inhalts. Ehre, Familie, Staat, Humanität, Patriotismus, Liebe zwischen Eltern und Kindern — dieses Alles sind dem Nihilisten Gegenstände, die er mit Stumpf und Stiel ausrotten will. Es giebt daher auch keine Scrupel, die ihn an der Begehung eines Verbrechens verhindern, und keine Beschämungen, die ihn von einem seinen gesellschaftlichen Ruin nach sich ziehenden Act zurückhalten könnten. Alles das, was andere Sterbliche entweder aus inneren Motiven der Ehrenhaftigkeit oder aus Furcht vor erniedrigender Strafe in den Wegen des Anstandes oder der Gesetzlichkeit erhält — das ist für den russischen Nihilisten so gut wie nicht vorhanden. Es mangelt ihm dabei die moralische Kraft und Selbstüberwindung, um die zur Erlangung eines Berufes nöthigen Studien zu vollenden oder auch um selbst nach vollendeten Studien einen Beruf gewissenhaft und mit Ausdauer auszufüllen. Daraus erklären sich leicht solche Acte, wie die wahnsinnige Demonstration vor der Kasanschen Kirche im December 1876, die Vorkommnisse in Odessa bei Aushebung eines Nihilisten-Nestes, die Ermordung eines als „Spion" verfolgten jungen Mannes am 1. (13.) Februar 1878 in Rostow am Don; endlich das Revolver-Attentat auf den Staatsanwalts-Substituten Kotljarewski (am 9. März) in Kiew und andere mehr oder weniger publik gewordene Thatsachen. Vor Allem ist es die lernende und studirende Jugend, aus welcher der Nihilismus seine Adepten recrutirt, d. h. aus demjenigen Theile derselben, welcher es vorzieht, die Welt zu verbessern und auf Zertrümmerung des Bestehenden auszugehen — anstatt etwas zu lernen. Eine große Anzahl von Lehrern verschiedener Grade begünstigt die Ausbreitung des Nihilismus — entweder um bei den Schreiern und Agitatoren populär zu werden oder auch weil sie die Theorien diverser moderner Pädagogen mißverständlicherweise so auslegen, als ob der Mensch sich durchaus frei und unbeengt durch „Vorurtheile" und durch keine „veraltete" väterliche Zucht behindert, entwickeln müsse. Die dankbaren Schüler erklären natürlich in den betreffenden Kreisen Alles, was Gesetz und Sitte fordert, kurzweg für „Vorurtheil" und einer überbietet dabei den andern. Es ist in den betreffenden Kreisen mitunter gefährlich, wenn gemäßigtere Jünglinge, die noch nicht total verderbt wären, ein Wort der Einwendung versuchen wollten: es kommen daher nur die extremsten Ansichten zur Aussprache und nur die wahnwitzigsten Vorschläge zur Ausführung. Was die Tendenz des Nihilismus betrifft, so muß wiederholt werden, daß nicht ein einziger Gedanke bei ihm vorkommt, welcher auf Förderung der Wohlfahrt der Menschheit oder auf Steigerung der allgemeinen Bildung auch nur im Entferntesten abzielt. Ein Stück Käse, heißt es bei einem Nihilisten, hat mehr Werth, als alle Dichtungen von Puschkin und Larmontow. Betrachtet man vollends die Ideale, wie sie Tschernyschewski's Roman „Was thun?" ausspricht, so ergiebt sich nur die Lehre, daß man „alle Gesetze abschaffen" müsse, denn wenn es

keine Gesetze mehr giebt, giebt es auch keine Gesetz-Uebertretungen, folglich auch keine Zwangsmaßregeln, um solche zu verhindern oder zu ahnden. Es ist die Anarchie als Selbstzweck, was der Nihilismus sich als Ideal vormalt. Im Uebrigen sind die Helden der Nihilistenwerke Studenten und wieder Studenten, und zwar solche, die dem rohesten Materialismus huldigen, für die sogenannte „freie Liebe" Propaganda machen: die allabendlichen musikalischen Unterhaltungen bei Tschernyschewski bestehen z. B. darin, daß zwei Chöre von Studenten und Studentinnen unter Begleitung zweier verschieden gestimmter Claviere, zwei verschiedene Lieder singen und zwar der eine Chor ein munteres, der andere ein schmachtendes. Die Nihilisten fühlen sich eben nur dann wohl, wenn sie Zerrbilder sich erdenken oder schaffen: ein reiner Accord ist ihnen ebenso zuwider wie jedes geordnete öffentliche Verhältniß. Es ist somit sicher, daß der Nihilismus das sogenannte Volk in Rußland nicht fortreißt. Aber er zieht viele Leute aus den gebildeten Ständen in das Verderben und gefährdet in allen Schichten, mit welchen er in Berührung kommt, das Moralgefühl. Es werden Verbrechen der ernsthaftesten Natur nicht nur ohne sonderliche Selbstüberwindung begangen, sondern solche auch unter Umständen, wenn in einem Geschworenen-Collegium die Nihilisten die Oberhand haben, auch gutgeheißen. So wurde zum Beispiel am 23. Februar (7. März) in Saratow unter allgemeinem Applaus ein Frauenzimmer freigesprochen, das eingestandenermaßen, um die Folgen eines Fehltritts vor den Eltern zu beschönigen, sich ein Trauzeugniß hatte fälschen lassen. Ihr Vertheidiger hatte geltend gemacht, daß sie ein ausgezeichnetes Examen abgelegt, daß sie mit brillantem Erfolge sich zur Lehrerin für weibliche Gymnasien ausgebildet, daß sie daher „mehr würdig wäre, die Gesellschaft, anstatt die Anklagebank zu zieren." Ebenso haben in Kiew 140 Studenten für Jemand, der sich von einem Verdacht der Betheiligung an dem Revolver-Attentate gegen den Staatsanwalts-Substitut Kotljarewski zu reinigen hatte, auf eine ungebührliche Art Partei genommen — ein Zeichen, wie sehr unter der dortigen Studentenschaft der Sinn für Anstand und Loyalität geschwächt ist. Es ist charakteristisch, daß im ganzen Bereich der Universität und des Lehrbezirks Dorpat vom Nihilismus und von Studenten-Crawallen nie etwas zu hören war — weil die dortigen Traditionen auf Erhaltung des wissenschaftlichen Geistes hinzielen und jeder Zersetzungs- oder Schwindel-Agitation eine feste Barrière entgegensetzen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. April. [Ueber das Anlegen der Offiziers-Uniform im Auslande] hat Se. Majestät der Kaiser und König unterm 14. März d. J. Folgendes bestimmt: 1) den Offizieren des Friedensstandes, des Beurlaubtenstandes und zur Disposition ist während eines Aufenthalts außerhalb des Deutschen Reichs das Anlegen der Offiziers-Uniform nicht gestattet. Dem Ermessen der commandirenden Generale bleibt es anheimgestellt, in wie weit innerhalb der nächsten Grenzgebiete benachbarter Länder von den diesseitigen Offizieren die Uniform angelegt werden darf. Im Uebrigen bedarf es, wenn ausnahmsweise Umstände dem Einzelnen ein zeitweises Anlegen der Offiziers-Uniform im Auslande erwünscht machen, der ausdrücklichen zuvorigen Genehmigung Sr. Majestät. 2) Die Erlaubniß, welche aus dem Heere ausgeschiedene Militär-Personen zum Tragen der Offiziers-Uniform erhalten haben oder erhalten werden, beschränkt sich auf das Anlegen der Uniform im Gebiete des Deutschen Reichs. 3) Auf Botschafter, Gesandte und Consuln des Deutschen Reichs, auf das denselben untergebene Personal und auf die ins Ausland commandirten Offiziere finden die Bestimmungen unter 1 und 2 keine Anwendung. Die bisherigen Festsetzungen bleiben für solche Offiziere in Geltung.

—d. **Breslau**, 18. April. [Schlesischer Central-Gewerbe-Verein.] Die letzte Ausschußsitzung eröffnete in Vertretung des Vorsitzenden Director Dr. Fiedler mit geschäftlichen Mittheilungen. Demnächst erstattete Fabrikbesitzer Köbner Bericht über die Thätigkeit der Subcommission, welche Vorschläge über das Submissionsverfahren machen sollte. Referent beantragt im Anschluß hieran, der Ausschuß möge beschließen: a. dem preußischen Handelsministerium, zufolge der Aufforderung desselben vom 7. Januar c., die auf eine Reform des Submissions-Verfahrens gerichteten mehrfachen Wünsche der schlesischen Gewerbetreibenden und Industriellen schriftlich zu unterbreiten und gleichzeitig die Bereitwilligkeit auszusprechen, zu der vom Abgeordnetenhause am 21. März c. deswegen gewünschten Enquête ev. einen Vertreter delegiren zu wollen, b. eine Commission mit der Abfassung genannten Schreibens zu beauftragen. Bei der sich hieran schließenden Discussion entscheidet man sich im Allgemeinen zu der Ansicht, daß die Submission für die Behörden als unentbehrlich anzusehen sei. Im Princip könne nur die öffentliche Submission als diejenige empfohlen werden, welche ebensowohl den Interessen der Behörden, als denen der Gewerbetreibenden entspricht, weil nur bei der öffentlichen Submission eine ausreichende Concurrenz stattfinden könne. Es müsse aber auch die beschränkte Submission in allen denjenigen Fällen als zweckmäßig und empfehlenswerth bezeichnet werden, in denen aus Rücksicht auf die Qualität der Leistung resp. Lieferung oder aus anderen besonderen Gründen die öffentliche Submission unzuläßig erscheint. Eine Controle und Revision der Submissionsbedingungen wird für wünschenswerth erachtet. Zu der Frage: „Welche Uebelstände haben sich in Beziehung auf die Modalität der Zuschlagsertheilung herausgestellt und welches Verfahren erscheint wünschenswerth?" wird gefordert: Eröffnung der Offerten in öffentlichem Termin, Ausschluß der Nachgebote, genügende Frist für Abgabe der Offerten, möglichst kurz zu bemessende Frist für Ertheilung des Zuschlags und endlich Ertheilung des Zuschlags durch möglichst unbetheiligte Personen. Behufs Bestimmung der Qualität entscheidet sich der Ausschuß für Aufstellung bestimmter Kriterien, wie sie beispielsweise für Eisen und Stahl in Festigkeitsversuchen schon bestehen. Der Antrag Köbner wird dementsprechend angenommen und der bestehenden Subcommission zur Ausführung übertragen. — Zur Tagesordnung des diesjährigen schlesischen Gewerbetages in Breslau wird beschlossen: 1) Statutenberathung über die Beitragshöhe (Ref. Director Dr. Fiedler); 2) die Gewerbegerichte (Ref. Fabrikbesitzer Köbner); 3) das Submissions-Verfahren (Ref. Ingenieur Nippert, Corref. Fabrikbesitzer Köbner); 4) die Innungen der Neuzeit auf Basis der Gewerbeordnung (Ref. Commercienrath Dr. Websky); 5) die Staffelzölle (Ref. Handelskammer-Syndicus Dr. Eras); 6) die Arbeitsschule nach Klauson u. Kaas (Ref. Director Milch).

—d. **Breslau**, 18. April. [Bezirksverein südlich der Verbindungsbahn.] In der letzten Sitzung wurde zunächst vom Vorsitzenden, Kaufmann Wienanz u. A. mitgetheilt, daß nach einem Schreiben des Magistrats die vom Verein geforderte Vereinigung der Straße vom Ende der Brüderstraße bis zum Anfange der Hubenstraße von der Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn zu besorgen sei. — Im Weiteren wurde beschlossen, dem Beschluß des Bezirksvereins des südwestlichen Theiles der Schweidnitzer Vorstadt: „bei der Stadtverordneten-Versammlung vorstellig zu werden, daß der Direction der Pferde-Eisenbahn nicht genehmigt werde, die Herstellung der Gürtelbahn in Wegfall kommen zu lassen", beizutreten. — Anläßlich eines Schreibens des Wohnungsausschusses des 5. allgemeinen deutschen Turnfestes soll bei dem Kaufmann Ziebolz (Ecke Sadowa- und Lohestraße) eine Liste ausliegen, worin die Mitglieder, welche zur Aufnahme von Turnern erbötig sind, ihre Namen und die Zahl der Aufzunehmenden zu verzeichnen haben. — Es wurde ferner beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, derselbe wolle in Betracht ziehen, ob es mit Rücksicht auf die große, das Pflaster unserer Straßen vorwiegend schädigende Frequenz auswärtiger beladener Fuhrwerke angezeigt erscheine, von den Besitzern der betreffenden Fuhrwerke eine Steuer zu erheben und den Ertrag derselben lediglich zur Unterhaltung des städtischen Straßenpflasters zu verwenden. — Wegen der Unreinlichkeit an bestimmten Stellen der Bohrauerstraße soll an das dortige Polizei-Commissariat eine Vorstellung gerichtet werden. Zum Schluß gelangen Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntniß des Vereins.

B. [Großes Unglück.] Aus Hultschin schreibt man uns unterm 18. April: Durch Entzündung schlagender Wetter sind auf der dem Herrn Swjerzina bei Ostrau gelegenen Kohlengrube gestern gegen Mittag 15 Bergleute verunglückt. Elf verkohlte Leichen sind bereits zu Tage gefördert, drei schwer verbrannte sind ins Knappschafts-Lazareth nach Ostrau geschafft worden und eine Person wird noch vermißt. Es dürfte sich wohl schwer ermitteln lassen, wer von den Bergleuten dies große Unglück verschuldet, da der Betreffende muthmaßlich unter den Leichen zu zählen sein dürfte.

—ch. **Görlitz**, 18. April. [Naturforschende Gesellschaft. — Concert. — O. Jann's und Enslen's Ausstellungen. — Görlitzer Löwen.] Die naturforschende Gesellschaft hat auch in dem verflossenen Winterhalbjahre wieder theils durch Geschenke, theils durch Ankäufe die Sammlungen erheblich vermehrt, namentlich hat die zoologische Sammlung welche vom Cabinetssinspector Dr. Peck ganz neu geordnet ist, recht werthvollen Zuwachs erhalten. Der ethnographischen Sammlung ist u. A. eine japanesische Kriegerrüstung, wie sie bis in vorige Jahrzehnt in Japan üblich war, übergeben. Das Cultusministerium hat das Streben der Gesellschaft, die ganz auf ihre eigenen Mittel angewiesen ist, durch die Gewährung einer Unterstützung von 500 M. anerkannt. Neue Verbindungen knüpft die Gesellschaft fortgesetzt mit wissenschaftlichen Instituten des Auslandes und einzelnen hervorragenden Gelehrten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften an. — Bei der Erkrankung des Lehrers Röhnisch war die Besorgniß vorhanden, daß die zum Besten des Pestalozzivereins beabsichtigte geistliche Musikaufführung am Charfreitage ausfallen würde. Durch das Eintreten des um die hiesigen Musikverhältnisse verdienten Concertsängers E. Hildach ist jedoch das Zustandekommen derselben ermöglicht. Unter Mitwirkung des Frl. A. Schubert, des Capellmeister Hennig des Organisten Fleischer, des Lehrers Conrad und der Musikcapelle des 19. Infanterie-Regiments unter Musikdirector Philipp wird die Aufführung stattfinden, in der neben Mozarts Ave verum für Orchester und Bach's: „Ich hatte viel Bekümmerniß" fast ausschließlich Mendelsohn'sche Musik gesungen wird. Der Ertrag dieses Concerts für den Pestalozziverein wird hoffentlich hinter dem früherer Jahre nicht zurückbleiben. — Die reichhaltige Glasphotographien-Ausstellung von O. Jann findet hier großen Beifall. Zu den Festtagen wird es schwer halten, in derselben Platz zu finden, da sowohl der Gewerbeverein, als der Handwerkerverein für ihre Mitglieder Billets zu ermäßigten Preisen abgeben. Seit heute ist auch eine Ausstellung von 18 Landschaften des Professor Enslen in Berlin eröffnet. Bei dem Eintrittspreise von einer Mark wird der Zudrang nicht bedeutend sein. — Wie Görlitz den böhmischen Löwen mit Doppelzagel zweimal im Wappen führt, so ist es jetzt auch durch einen Zufall die Heimath oder wenigstens die Geburtsstadt einiger jungen Löwen geworden. Die schöne Löwin des Menageriebesitzers Heidenreich hat drei Junge geworfen, von denen freilich das eine bereits gestorben ist, was bei der Behandlung der jungen Thiere seitens der Mutter nicht zu verwundern ist.

= **Grünberg**, 18. April. [Generalversammlung. — Sparkasse.] Gestern hielt der hiesige Paschke'sche Gesangverein seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Verein zählt 223 Mitglieder, davon sind 69 Herren und ebensoviel Damen activ, und 85 Herren inactiv. Gegen das Vorjahr hat der Verein ein Plus von 20 Mitgliedern aufzuweisen. Aus der Wahl des Vorstandes gingen hervor die Herren: Lehrer Suckel, stellvertretender Dirigent (Herr Gesanglehrer Paschke ist vor Jahren dauernd zum Dirigenten des Vereins ernannt). Controleur Schröter als Schriftführer, Postsecretair Hesse als Kassirer und Lehrer Feindt als Bibliothekar. — Der Verwaltungsbericht der hiesigen Sparkasse pro 1877 weist für ult. 1876 an Spareinlagen einen Bestand von 1,347,828 M. 49 Pf. auf, für Ende 1876 dagegen einen Bestand von 1,387,343 M. 3 Pf. auf.

—ch. **Lauban**, 17. April. [Zur Tageschronik.] Die Kreiswegebau-Angelegenheit hat in den verschiedensten Kreisen eine lebhafte Bewegung ins Leben gerufen. Abgesehen von den Gründen, welche für und gegen das Project gemacht werden, haben die Ausführungen des Herrn Bürgermeister Feichtmayer, welcher eine Gesammtübersicht der Kosten in den hiesigen Localblättern veröffentlichte, überall Anklang gefunden. — So meldet eine Correspondenz aus Marklissa, daß die Kreiskassen-Beiträge, welche vor zehn Jahren in den meisten Landgemeinden höchstens 10–20% der Communalsteuer betrugen, jetzt schon auf 75% gestiegen seien, so daß auf Gemeinden von etwa 600 Einwohnern jährlich gegen 1200 Mark neue Wegebaukosten kommen würden. — Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat sich in der letzten Sitzung mit der Vorlage des Magistrats, das Kreiswegebau-Project entschieden abzulehnen, vollständig einverstanden erklärt und beschlossen, die Vorlage zu veröffentlichen. — Auf dem Kreistage vom 16. d. M. wurden die aus dem Kreisausschusse infolge eines Conflictes mit dem Bürgermeister Feichtmayer ausgeschiedenen Mitglieder: Foß-Steinkirch, v. Zastrow-Hartmannsdorf, v. Zastrow-Heidersdorf und Schubert-Gebhardsdorf mit großer Majorität wiedergewählt. — Unsere Nachbarstadt Marklissa, die weit über 2000 Einwohner zählt, besitzt noch keinen Wochenmarkt. In der letzten Gewerbevereinssitzung wurde über die Errichtung eines Wochenmarktes verhandelt, indem die Zweckmäßigkeit eines solchen für den dasigen Ort und die dortige Gegend und zugleich auch die Möglichkeit des Bestehens nachgewiesen wurde. Ein derartiger Markt dürfte vorzüglich dann von Bedeutung sein, wenn die von Lauban nach Marklissa vor einigen Jahren neu angelegte Chaussee eine Fortführung bis an die österreichische Grenze erlangen könnte. — Ein Knabe hiesiger Volksschule, welcher bei dieser Osterversetzungs-Prüfung behufs Aufnahme in eine höhere Klasse keine Berücksichtigung finden konnte, ist sein einigen Tagen spurlos verschwunden; trotz aller Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, denselben aufzufinden. — Gestern hatten wir innerhalb 8 Tagen das zweite Gewitter, welches von einem höchst fruchtbaren Regen begleitet war.

—r. **Namslau**, 18. April. [Nachtrag. — Bestätigung. — Gewitter und Blitzschlag. — Fröbelscher Kindergarten.] Bezüglich der im gestrigen Mittagblatte (Nr. 182) erwähnten allerdings sehr ungenügenden und der Würde einer Stadtschule kaum noch entsprechenden Räumlichkeiten der hiesigen katholischen Stadtschule sei zur Ehre der hiesigen Communal-Vertretung mitgetheilt, daß dieselbe mit Rücksicht auf diese ungesunden und durchaus unzulänglichen Schulräume bei Erbauung des neuen evangelischen Schulhauses mit dem Plane umging, für die evangelische und katholische Schule ein gemeinsames Schulhaus zu bauen, daß diese gute Absicht aber an dem Widerspruche des damaligen katholischen Pfarrers Göbel scheiterte, der sich lieber mit den unmittelbar neben der katholischen Kirche liegenden Schulräumlichkeiten begnügen, als zugeben wollte, daß die katholischen Kinder mit evangelischen Kindern in einem Schulhause untergebracht werden und dabei vorgab, daß dies im Interesse der Schulkinder, die damals noch täglich die Kirche besuchen mußten, liege, denen bei strenger Winterzeit nicht der weite Weg vom neuen Schulhause zur Kirche zugemuthet werden dürfe. Die Unzulänglichkeit dieser Schulräume hat es nothwendig gemacht, daß eine katholische Klasse seit längerer Zeit in dem neuen evangelischen Schulhause untergebracht worden ist. Die communale Vertretung ist entschlossen, in letzteres nach Jahresfrist die hier mit dem 13. k. M. in's Leben tretende höhere Simultan-Bürgerschule zu verlegen und dafür ein neues Gebäude für die Schulen beider Confessionen zu bauen. — Seitens der Regierung zu Breslau ist die Wahl des Kaufmann Herrn Moritz Sittenfeld zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Namslau bestätigt worden. Zur Vollziehung der durch den Uebertritt des Herrn Sittenfeld in das Magistrats-Collegium nothwendig werdenden Stadtverordneten-Ersatzwahl ist für die Wähler der ersten Wähler-Abtheilung Termin auf den 24. dieses Monats anberaumt worden. — Gestern Abend entlud sich ein äußerst heftiger und lang anhaltender Gewitterregen über unserer Stadt, welcher von einem einzigen grellen Blitzstrahle und unmittelbar darauf folgenden furchtbarem Donner begleitet war. Dieser eine Blitzstrahl traf den massiven Pferdestall des Stellenbesitzers Kilian in der Breslauer Vorstadt, dessen Balken er in Brand setzte und fuhr dann, ohne weiter Schaden anzurichten, in die Erde. Der herbeigeeilten Löschhilfe gelang es bald, das Feuer zu dämpfen. — Es wird beabsichtigt, hierorts bei genügender Betheiligung der interessirenden Familien einen Fröbel'schen Kindergarten unter Leitung einer geprüften Kindergärtnerin zu begründen, in welchen gegen ein monatliches Schulgeld von 2 Mark Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 3 bis 6 Jahren aufnahmefähig sein sollen. Die bis jetzt hierzu erfolgten Anmeldungen lassen hoffen, daß das Project zur Ausführung kommen wird.

□ **Gleiwitz**, 18. April. [Tageschronik.] Vorgestern Nachmittag wurde die Leiche des seit dem 25. Februar c. verschollenen Kunstgärtner Leopold von hier in der Wienerbache unfern der Giller'schen Besitzung aufgefunden. Ueber dem linken Auge und an der rechten Gesichtshälfte sind Verletzungen wahrnehmbar, doch läßt sich bei dem schon zu weit vorgeschrittenen Verwesungsproceß der Leiche nicht recht bestimmen, ob die Verletzungen durch Einwirkung äußerer Gewalt hervorgerufen, oder ob dieselben beim Herausziehen der Leiche aus dem Wasser verursacht worden sind. Uhr nebst Kette wurden bei dem Entseelten aufgefunden, doch wird das Portemonnaie mit etwa 7 Mark Inhalt vermißt. — Mit dem am 25. d. Mts. beginnenden neuen Schuljahr werden zugleich die drei bisher getrennten confessionellen Elementarschulen — die katholische und evangelische Stadtschule, sowie die jüdische Gemeindeschule — in einem paritätischen Schulkörper verschmolzen. Alle bisher die Ausführung verzögernden streitigen Punkte sind beseitigt, die schwierige Arbeit der Aufstellung des Stundenplans, Vertheilung der Schüler und Lehrerkräfte in Klassen ist erfolgt und die Genehmigung der bez. Pläne Seitens der Regierung eingetroffen. Mit der Bildung der neuen Simultanschule hört auch die vom Herrn Director Wernicke über die jüdische, vom Herrn Pastor Hoch über die evangelische Schule geführte Local-Schul-Inspection auf, was diesen Herren von der Regierung „unter dem Ausdrucke der dankbaren Anerkennung für ihre Verwaltung der Local-Inspection" und mit dem Bemerken eröffnet worden ist, daß Herr Kreis-Schulen-Inspector Marx die neue Simultanschule inspiciren werde. — Wie schon anderweit berichtet wurde, findet auf ministerielle Anordnung in Berlin eine vom 28. April bis 15. Juni dauernde Ausstellung von Schüler-Zeichnungen solcher Anstalten statt, in denen auf das gewerbliche Zeichnen besonderer Werth gelegt wird. Unter den zur Betheiligung bestimmten Gewerbeschulen befindet sich auch die Gewerbeschule zu Gleiwitz; es werden von letzterer etwa 1500 Zeichnungen von Schülern der drei oberen Klassen zur Ausstellung eingesendet werden.

⊙ **Pleß**, 17. April. [Die diesjährigen Prüfungen] in den Elementarschulen haben in der evangelisch-jüdischen Societätsschule am 11. und 12. April durch den Schuleninspector Herrn Superintendenten Kölling und am 15. und 16. in der katholischen Elementarschule durch den Kreisschuleninspector Herrn Dr. Rhode stattgefunden. Die Resultate waren durchweg recht befriedigend. — Durch landräthliche Polizeiverordnung vom 8. April cr. ist für den diesseitigen Bezirk die Führung von Rindviehcontrolbüchern eingeführt resp. angeordnet worden, eine Maßregel, welche den Herren Fleischern etwas unbequem sein wird, entschieden aber sehr nothwendig ist.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 19. April. Die „Pol. Corr." veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel vom 18. d.: Der englische Botschafter Layard berieth mit dem Admiral Hornby die Maßregeln, die zu treffen wären, falls die Russen den oberen Bosporus besetzen sollten. — Die Concentrirung russischer Truppen in der Nähe von Konstantinopel dauert fort. — Wie es heißt, ist der nach London abgereiste Hobart Pascha mit einer Mission der Pforte an England betraut. — Die Berufung Sadyk Paschas soll nicht im Sinne einer Allianz der Türkei mit Rußland anzusehen sein. — Die Pforte versprach, die Räumung Schumlas und Batums zu beschleunigen. — Aus Bukarest vom 19.: Die Russen beabsichtigen Galatz zu befestigen. Der Commandant der Nationalgarde ist vom Kriegsminister angewiesen worden, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienste zu stellen, was als ein Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzugs des rumänischen Militärs nach der kleinen Walachei betrachtet wird.

Rom, 18. April. Wegen der an einigen Punkten Südrußlands und der Türkei herrschenden Typhus- und Blatternepidemien wird durch Decret die Einfuhr von Hadern und ungereinigter Wäsche aus dem Schwarzen und Asowschen Meere, sowie aus den türkischen Häfen verboten.

London, 18. April. Wie das Journal „Echo" wissen will, hätten die Mächte dem Vorschlage Bismarcks zugestimmt, wonach die Botschafter in Berlin zu einer Conferenz zusammentreten, um einen modus procedendi auf dem Congreß und den Zeitpunkt des Zusammentritts festzustellen und andere Vorfragen zu erledigen. Die Regierungen seien eingeladen, ihren Botschaftern Instructionen zu ertheilen. Wie „Echo" weiter wissen will, würden auf dem Congreß zum Zweck der Vergleichung mit dem Stefano-Vertrage die Verträge von 1856 und 1871 vorgelegt werden.

Brüssel, 18. April. Im Gegensatz zu den Londoner Nachrichten über die bevorstehende Vorconferenz erfährt der „Nord": Die Phase der Verhandlungen über die auf den Congreß bezüglichen Vorfragen scheine noch nicht abgeschlossen; der gute Wille Rußlands in dieser Beziehung sei nicht zweifelhaft. Man fürchte aber, England wolle die ungewisse Situation durch Formulirung von Vorbehalten und aus Abneigung gegen die deutsche Vermittelung in die Länge ziehen.

London, 19. April. Ein Supplementsblatt der „Amtlichen Gazette" veröffentlicht die Proclamation der Königin, welche die Ausfuhr von Torpedos, Torpedoschiffen und Apparaten zum Werfen brennbarer Stoffe verbietet. Bei der Wahl in Südnorthhumberland wurden zwei für Grey abgegebene Stimmen annullirt. Grey und Ridley haben demnach gleichviel Stimmen, so daß eine Stichwahl nothwendig ist. — Dem Vernehmen nach ist Ordre ertheilt, die in Chatham stehenden Fußregimenter bis Montag auf vollständige Kriegsstärke von 1066 Mann zu bringen.

London, 19. April. Die Nachricht des „Echo" über die bereits erfolgte Acceptation der Vorconferenz seitens der Mächte wird als verfrüht bezeichnet, wenn auch die bezüglichen Verhandlungen in den letzten Tagen unzweifelhaft an Aussicht auf Erfolg gewonnen haben. Oesterreich ist sehr entschieden für die Conferenz bemüht; bevor die Vorconferenzen stattfinden, soll noch eine Vorfrage erledigt werden, um die Möglichkeit zufälliger Zusammenstöße zu beseitigen; es handelt sich um die Räumung des Marmarameeres seitens der englischen Flotte und die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Umgebung Konstantinopels innerhalb einer zu vereinbarenden Demarcationslinie. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Calcutta vom gestrigen Tage gemeldet: Brigadier-General Roß ist zum Commandirenden der Expedition ernannt, welche nach Malta geht, Roß wird speciell die erste, Macpherson die zweite Brigade, Major Watson die Cavallerie, Prendergast die Sappeurs commandiren.

London, 19. April. Der „Times" wird aus Petersburg vom gestrigen Tage gemeldet: In den amtlichen Kreisen waltet der Glaube an den Erfolg der Vermittelung Deutschlands und den baldigen Zusammentritt des Congresses ob. Demselben gehe wahrscheinlich eine Vorconferenz der Botschafter in Berlin voran, Kraft deren Entscheidung die Mächte eingeladen werden würden, den Congreß zu beschicken, behufs Erwägung, wie in Folge der Ereignisse, welche den Vertrag von San Stefano schufen, die Verträge von 1856 und 1871 geändert werden sollten. Zuversichtlich werde erwartet, daß eine derartige Formel in London und Petersburg befriedigen werde. Die „Times" glaubt, dieser Vorschlag des Fürsten Bismarck scheine der Schwierigkeit des Falles zu begegnen, da die Mächte durch die Annahme der Einladung zugestehen würden, daß sie die genannten Verträge so lange als giltig betrachten, bis dieselben durch die nämliche Autorität geändert worden, durch welche sie hergestellt seien. Die „Times" meldet, die russische Regierung habe in Sunderland 100,000 Tonnen Kohlen bestellt, welche unverzüglich auf Schnelldampfern nach den Ostseehäfen verschifft werden sollen.

Petersburg, 19. April. Die „Neue Zeit" äußert sich, Rußland werde den definitiven Frieden mit Freuden begrüßen, falls er ehrenvoll sei und die Ordnung im Orient befestige. Das Blatt hofft, die englische Flotte werde zurückgerufen werden. — Das amtliche Organ veröffentlicht die Nummern der 36 neuen Reservebataillone, welche 3 Divisionen, und der 24 neuen Batterien, welche 3 Brigaden bilden. — Der Schah von Persien wird am 2. Mai incognito in der persischen Grenzstadt Djulfa eintreffen; Fürst Mentschikoff wird denselben begrüßen. — Bei dem in Moskau stattgehabten Conflicte mit dem Volke sind 12 Personen verwundet worden.

Petersburg, 19. April. Dem „Regierungsboten" zufolge hat der Kaiser auf die Vorstellung des Ministers des Innern befohlen, den „Nordischen Boten" wegen dessen schädlicher Richtung für immer zu unterdrücken.

Konstantinopel, 18. April. Der Sultan hat heute Vormittag die Demission Achmet Vefyk Paschas angenommen und, nachdem Mehemed Ruschdi Pascha und Savfet Pascha den Posten des Premierministers ausgeschlagen hatten, den früheren Botschafter in Paris, Sadik Pascha, zum Premierminister ernannt. An Stelle des seitherigen Scheich ul Islam, der ebenfalls von seinem Posten abgetreten war, wurde Mollah Bey zum Scheich ul Islam ernannt.

Konstantinopel, 19. April. Weitere Ministerernennungen erfolgen: Munif Effendi (Unterricht), Mamud Pascha (Justiz), Channes Tschannitsch (Handel), Zuhdi Effendi (indirecte Steuern), Said Effendi (Civilliste). Said Pascha ist nicht in das Ministerium getreten. Das Ministerium des Innern ist noch nicht besetzt. Ali Pascha wurde zum Staatsrathspräsidenten ernannt.

Bukarest, 19. April. Handelsverträge wurden mit Griechenland und der Schweiz abgeschlossen. Die Kammer nahm in geheimer Sitzung die Debatte über die Interpellation Furculescos auf. Der Minister des Aeußern erklärte, die Regierung protestirte gegen die russische Occupation und beauftragte den rumänischen Agenten Satargi, diese Thatsache der britischen Regierung mitzutheilen. Die Kammer votirte eine, die Befriedigung mit der Erklärung ausdrückende Tagesordnung.

Athen, 19. April. Durch englische Vermittelung ist zwischen den Insurgenten und den Türken in Thessalien eine Waffenruhe vereinbart worden.

Triest, 19. April. Der Lloyddampfer „Minerva" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien heute früh 5¾ Uhr hier eingetroffen.

Southampton, 18. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „General Werder" ist hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 19. April. Die „N. fr. Pr." dementirt kategorisch die Gerüchte bezüglich der Conferenz und meint, die Lage sei unverändert, weil England hartnäckig an seinen Bedingungen festhalte. Die Vermittelung Deutschlands sei bisher erfolglos.

Petersburg, 17. April. Beim Finanzministerium ist das Project der Gründung einer „Hypothekenbank" in Moskau eingereicht worden, welche auf die vom „Gegenseitigen Boden-Credit-Verein" belehnten Güter weitere Vorschüsse ertheilen soll.

Petersburg, 17. April. Aus Moskau eingetroffene Privat-Nachrichten melden: Bei dem am 15. April von 3000 Studenten und Arbeitern gemachten Versuche, die aus Kiew eingetroffenen gefangenen Studenten zu befreien, wurden 12 Studenten getödtet, 25 verwundet und über 100 verhaftet.

Petersburg, 18. April. Die durch Vermittelung eines anderen Cabinets hier bekannt gewordenen Forderungen der britischen Regierung lassen den Krieg mit England unvermeidlich erscheinen. Das russische Cabinet wird nie auf eine Schwächung seiner Grenzen durch Rückgabe von Kars und Bajazid, sowie auf Verzichtleistung von Batum, wie dies zu fordern die Absicht Lord Beaconsfield's sein soll, eingehen. Die neuesten Berichte des Grafen Schuwaloff lauten beunruhigend.

Odessa, 18. April. Hier eingetroffenen officiellen Nachrichten zufolge ist die europäische Küste des Bosporus gänzlich unvertheidigt. Die Geschütze stehen ohne Bemannung und die Durchfahrt ist um so mehr frei, als die asiatische Küste von 13,000 Mann egyptischer Truppen besetzt ist, deren Commandant täglich mit dem englischen Flottencommandant Hornby in der Villa des englischen Botschafters conferirt. Man befürchtet einen englischen Handstreich.

Kronstadt, 18. April. Die baltische Flotte geht demnächst in die finnländischen Gewässer, wo sie während des Sommers bleiben wird, um dort eventuell einer englischen Flotte begegnen zu können. — Am Mittwoch sind zur Ausrüstung von Kreuzern von Reval nach Amerika 600 Matrosen und 20 Offiziere auf zwei Handelsschiffen abgegangen.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 20. April. Obgleich officiöserseits der Zusammentritt der Vorconferenz als bevorstehend angedeutet wird, weigert England den Beitritt wegen der Competenzfrage. Der englische Dispositionsplan zur Ergreifung der militärischen Offensive ist hier zur Kenntniß gelangt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 19. April, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Renten —,—, Neueste Anleihe de 1872 109, 62, Türken 1865 —, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener 71, 37, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente 60, 12, ungar. Goldrente —, Spanier —, —, neueste Russen de 1877 78, 87.

Paris, 19. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 72,67½, Anleihe de 1872 109,90, Italienische 5proc. Rente 71,60, Oesterr. Goldrente 60¼, Ungar. Goldrente 72½, Russen de 1877 79⅛, Franzosen 517,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 152,50, do. Prioritäten 235,00, Türken de 1865 8,20, Türken de 1869 44,00, Türkenloose 32,50. Fest.

Crédit mobilier 145, Spanier extér. 12⅝, do. intér. 12⅛, Suezkanal-Actien 735, Banque ottomane 343, Société generale 457, Crédit foncier 631, neue Egypter 156. Wechsel auf London 25,15.

Des Feiertages wegen fand heute kein Productenmarkt statt.

Frankfurt a. M., 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 437. Pariser Wechsel 81, 30. Wiener Wechsel 166, 50. Böhmische Westbahn 141¼. Elisabethbahn 138¾. Galizier 202. Franzosen*) 205½. Lombarden*) 56¼. Nordwestbahn 87¾. Silberrente 53⅝. Papierrente 50¾. Goldrente 60¾. Ungar. Goldrente 72. Italiener 72. Russische Bodencredit 68¾. Russen 1872 —. Neue russische Anleihe 76. Amerikaner 1885 100. 1860er Loose 102. 1864er Loose 244, 50. Creditactien*) 177½. Oesterr. Nationalbank 662, 00 Darmst. Bank 105. Meininger Bank 73½. Hessische Ludwigsbahn 75⅝. Ungar. Staatsloose 143, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 99⅝. do. Schatzanweisungen, neue, 90⅞ do. Ostbahn-Obligationen 60½ Central-Pacific 101. Reichsbank 154. Silbercoupon —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 96½. — Fest, aber still.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 177⅛, Franzosen 205⅛, Galizier —, 1860er Loose —, ung. Goldrente —, neueste Russen 76, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 18. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115¼, Silberrente 54, Goldrente 60¾, Credit-Actien 177½, 1860er Loose 102, Franzosen 513, Lombarden 140, Italien. Rente 70½, Neueste Russen 75⅝, Vereinsb. 123⅛, Laurahütte 73, Commerzbank 97, Norddeutsche 133⅝, Anglo-deutsche 30⅛, Intern. Bank 71⅛, Amerikaner de 1885 95½, Köln-Minden. St.-A. 93, Rhein. Eisenb. do. 103⅛, Berg.-Märk. do. 71¼, Disconto 2¼ pCt. — Schluß fest, aber still.

Hamburg, 18. April, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 220 Br., 219 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 220 Br., 219 Gd. Roggen per April-Mai 151 Br., 150½ Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 148½ Br., 147½ Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco 71, per Mai per 200 Pfd. 70. Spiritus still, per April 42¾, pr. Mai-Juni 43, pr. Juni-Juli 43½, pr. Juli-August pr. 1000 Liter 100% 44¾. Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 50 Gd., pr. April 10, 40 Gd., pr. August-December 11, 60 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Hamburg, 19. April, Nachm. [Privatverkehr.] Silberrente 54, Papierrente 50⅝, Goldrente 60¾, 1860er Loose —, —, Creditactien 177, Franzosen 515½, Neue Russen 76⅛. Schwach.

Wien, 19. April, 12 Uhr 5 M. [Privatverkehr.] Creditactien 214, 25 nach 215, 25, Franzosen —, —, Galizier —,—, Anglo-Austrian —,—, Lombarden —, —, Papierrente 61,60, Oesterr. Goldrente —,—, Ungar. Goldrente —,—, Marknoten —,—, Napoleons 9,72, Silber —,—, Elisabethbahn —,—, Nordbahn —, —. Matter.

Liverpool, 18. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 11,000 Ballen amerikanische.

Petersburg, 19. April, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 23 11/16, do. Hamburg 3 Monate 201¾, do. Amsterdam 3 M. 120⅛, do. Paris 3 M. 248⅛, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 231⅛, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 227½, Russische Anleihe de 1873 121½, ½-Imperials 8, 30, Große russische Eisenbahn 221⅛, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 111¾, Privatdisc. 4½ %.

Petersburg, 19. April, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 62, 50. Weizen loco 15, 50. Roggen loco 8, 75. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 42, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 50. — Wetter: Heiter.

Pest, 18. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco —, Termine ruhig, per Frühjahr 10, 75 Gd., 10, 85 Br. — Hafer per Mai-Juni 6, 55 Gd., 6, 60 Br. Mais, Banat, per Mai-Juni 7, 30 Gd. 7, 35 Br. Wetter: —.

Paris, 18. April, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. April 32, 75, per Mai 32, 50, per Mai-August 32, 25, per Juli-Aug. 32, 00. Mehl behauptet, per April 67, 50, pr. Mai 67, 50, per Mai-August 67, 50, pr. Juli-August 67, 25. Rüböl matt, per April 94, 75, per Mai 95, 00, per Mai-August 94, 50, per September-December 92, 50. — Spiritus matt, per April 60, 00, per Mai 60, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 18. April, Nachm. Rohzucker behauptet, Nr. 11/13 pr. April pr. 100 Klgr. 58, 00, Nr. 5 7/9 pr. April per 100 Kilogr. 64, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. April 67, 75, per Mai 67, 75, pr. Mai-August 68, 00

London, 18. April. Havannazucker fest.

Antwerpen, 18 April, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen nachgebend. Hafer stetig. Gerste matt.

Antwerpen, 18. April, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. u. Br., per April 27 Br., per Mai 26½ Br., per September 28 Br., per September-December 28½ bez. u. Br. Träge.

Bremen, 18. April, Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white, loco 10, 35, per Mai 10, 45, pr. Juni 10, 60, pr. Septbr. 11, 15, per August-December 11, 30.

Berlin, 18. April. Spiritus loco „ohne Faß" 51,3 Mk. bez., per April 51—51,3—51,1 M. bez., per April-Mai 51—51,3—51,1 M. bez., per Mai-Juni 51,1—51,4—51,3 M. bez., per Juni-Juli 52,3—52,5—52,3 M. bez., per Juli-August 53,3—53,5—53,3 M. bez., per August-September 54 bis 54,4—54,2 M. bez. Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 51 Mark.

Leipzig, 18. April. [Garnbörse.] Die in der bevorstehenden Ostermesse statfindende Garnbörse wird am 6. Mai ihren Anfang nehmen und gleichwie seither in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abgehalten werden.

Wien, 19. April. [Die österreichische Nordwestbahn] hat ihre Generalversammlung auf den 29. Mai anberaumt, auf der Tagesordnung befindet sich auch der Antrag des Verwaltungsrathes, betreffend die Auszahlung des Juli-Coupons der Actien. — Nach einer als authentisch bezeichneten Mittheilung der „Presse" hätte zwischen der Südbahn und der italienischen Regierung bis jetzt nicht die geringste Besprechung oder auch nur Anregung betreffs der weiteren Betriebsführung der oberitalienischen Linien vom 1. Juli d. J. ab stattgefunden. Alle diesbezüglichen Nachrichten seien unbegründet.

Wien, 19. April. [Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn] betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. April 576,393 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 25,392 Fl.

[Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.] Es liegt jetzt eine von der Verwaltung des Russischen Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins selbst ausgehende Darstellung der Defraudations-Angelegenheit vor, die wie folgt lautet: „Am 27. März d. J. (8. April) wurde in der Kasse der Gesellschaft ein bedeutender Diebstahl an den zinstragenden Papieren entdeckt, welche zum Regierungs-Subventions-Capitale der Gesellschaft gehörten und zwar in einer Höhe von gegen 2 Millionen Rubel. Der Thatbestand ist folgender: Seit einiger Zeit begannen bis zur Verwaltung der Gesellschaft Gerüchte zu dringen darüber, daß der Cassirer der Gesellschaft, Herr Juchanzew, ein seinen Mitteln nicht entsprechendes Leben führe. Demzufolge ergriff die Verwaltung alle möglichen Maßnahmen zur Controlirung des Eingangs und des Ausgangs der Kassen-Summen und setzte überdies an Stelle der früher am 1. jeden Monats vorzunehmenden Controle der Summen allmonatliche plötzliche Revisionen der Kasse fest. Da es völlig unmöglich gewesen wäre, die auf eine Summe von mehr als 15 Millionen Rubel lautenden zinstragenden Papiere bogenweise zu überzählen — hierzu wäre jedesmal mehr als eine Woche Zeit beansprucht worden — so wurden diese Revisionen in der Art ausgeführt, daß die Werthe (die zinstragenden Papiere) in den bei der zuletzt stattgehabten Revision mit den Siegeln der Mitglieder der Verwaltung versiegelten Packeten, nachdem man sich über deren Unversehrheit vergewissert, controlirt wurden, ohne daß diese Packete selbst geöffnet wurden, gemäß den von der Verwaltung auf die Packete gesetzten Aufschriften; die Werthe in den übrigen Packeten, welche in dem zwischen den Revisionen liegenden Zwischenraum zur Abschneidung der verfallenen Coupons und zur Herausgabe von Einlagen geöffnet worden waren, wurden persönlich von den Mitgliedern der Verwaltung controlirt, welche diese Werthe bogenweise durchzählten. Hierbei hat sich niemals irgend ein Deficit in den Werthen der Gesellschaft herausgestellt. Nichtsdestoweniger hielt die Verwaltung es für nöthig, Herrn Juchanzew von der Leitung der Kasse zu entfernen, da die unangenehmen Gerüchte über die Lebensweise desselben in letzter Zeit sich verstärkten und forderte sie ihn auf, die Kasse einer anderen Persönlichkeit zu übergeben. Diese Uebergabe begann am 16. März und wurde mit Hilfe der von der Verwaltung hierzu bestimmten Beamten der Gesellschaft in Gegenwart der Mitglieder der Verwaltung und des Buchhalters der Gesellschaft fortgeführt. In den ersten sechs Tagen der Revision wurden sämmtliche Einlagen der Besitzer von Pfandbriefen und die Mehrzahl aller Werthe der Gesellschaft verificirt; hierbei erwies sich alles Controlirte in völliger Uebereinstimmung mit den Büchern der Buchhalterei. Es erübrigte nur noch, einen unbedeutenden Theil der Werthe zu controliren, speciell die klingende Münze und die zinstragenden Papiere des Krons-Subventions-Capitals; die Revision mußte jedoch zufolge der Krankheit des Herrn Juchanzew unterbrochen werden und wurde, trotz des Andauerns der Krankheit, nach einigen Tagen, d. h. am 27. März, wieder aufgenommen. Bei dieser Wiederaufnahme ergab sich bei Verificirung der zinstragenden Papiere des Krons-Subventions-Capitals, daß consolidirte Obligationen der zweiten Emission in einem Nominalwerthe von 203,500 Pfd. Sterl. und Billete der 7. Staats-Anleihe von 1862 in einer Summe von 75,350 Pfd. Sterl. fehlten, im Ganzen nach dem Tagescours von 120 pro Obligation und 119 pro Billet der 7. Anleihe — 2,123,295 Rubel 62½ Kop. in Creditbilleten. Auf die vom Geschäftsführer der Gesellschaft an Herrn Juchanzew in dessen Wohnung gestellte Frage antwortete derselbe, daß er die fehlenden Papiere genommen und verkauft habe. Bei der oben beschriebenen Art der allmonatlichen Revisionen konnten die Papiere nur vom Kassirer aus den versiegelten Packeten herausgenommen werden, die alsdann von ihm selbst aufs Neue versiegelt wurden. Unverzüglich nach Aufdeckung der besagten Entwendung, d. h. am 27. März, gab die Verwaltung der Procuratur hiervon Kenntniß und auf Grundlage der Verfügung derselben begann noch an demselben Tage die Untersuchung in dieser Sache. Sobald die erste Klarstellung der Sache durch die Untersuchung erfolgt, wird die Verwaltung der Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

Breslau, 20. April, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwachen Zufuhren Preise unverändert.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,80 bis 20,40—21,40 Mark, gelber 18,60—19,50 bis 20,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Quaitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. 12,60—13,70 bis 14,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neue 13,30—14,50 Mark, weiße 15,40—16,40 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 11,10—12,30—13,00 bis 13,50 Mark.

Mais mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 11,40—12,00—13,50 Mark.

Erbsen schwächer angeboten, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10 bis 10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,20—11—11,80 Mark.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	31	25	29	50	28	50
Winterrübsen	30	—	29	—	27	—
Sommerrübsen	28	25	26	50	25	—
Leindotter	24	50	23	50	21	50

Rapskuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 7,40—7,60 Mark.

Leinkuchen gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 29,50—30,50 Mark, Roggen fein 21,50—22,50 Mark, Hausbacken 20,00—21,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,50—10,25 Mark, Weizenkleie 8,25—9,00 Mark.

Heu 2,40—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Berlin, 18. April. [Versicherungsgesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1876.	Div. pr. 1877.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	75	70	1000 Thl	20%	8050 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	47	400 „	„	1960 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	20	—	500 „	„	730 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	28	30	1000 „	„	2270 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	22½	11⅔	1000 „	„	605 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25	—	1000 „	„	2550 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	—	1000 „	„	6300 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	—	1000 „	„	1944 bez. B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	0	1000 „	„	510 bez. B.
Deutscher Lloyd	8⅓	—	1000 „	„	700 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	12½	—	1000 „	„	500 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 „	10%	1490 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	—	1000 „	„	1445 B.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	40	1000 „	20%	3515 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	—	1000 „	„	1100 B.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	13⅓	500 „	„	532 B.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	15	1000 „	„	1850 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	6	500 „	„	290 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	—	500 „	„	424 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	—	1000 „	„	8400 B.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5½	—	100 „	voll	281 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	19¾	22⅙	1000 „	20%	1870 G.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	11½	7	500 „	„	210 B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	5	—	500 „	„	522 G.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅚	9⅚	100 „	voll	430 B.
„Nationale", Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	—	—	—		—
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	—	500 „	10%	775 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9	9¾	1000 „	20%	1070 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	6	7	500 „	„	318 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	17	5	500 „	„	280 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	—	500 „	„	230 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	24	20	400 „	25%	845 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	21	22⅙	1000 Fl.	10%	630 G.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	—	1000 Thl	„	610 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	—	500 „	„	205 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500 „	5%	350 B.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	25	500 „	20%	840 G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	10	—	1000 „	„	1560 G.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	10	500 „	„	312 G.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	22	—	1000 „	„	1715 G.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 18. 19.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 9°,2	+ 8°,4	+ 7°,7
Luftdruck bei 0°	329''',24	329''',02	329''',38
Dunstdruck	4''',45	4''',17	3''',93
Dunstsättigung	100 pCt.	100 pCt.	100 pCt.
Wind	NW. 1.	NW. 2.	W. 2.
Wetter	Regen.	Regen.	Regen.

April 19. 20.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 9°,0	+ 7°,8	+ 5°,6
Luftdruck bei 0°	330''',42	330,'',81	330''',76
Dunstdruck	3''',72	3''',51	3''',07
Dunstsättigung	85 pCt.	89 pCt.	94 pCt.
Wind	W. 2.	W. 1.	W. 1.
Wetter	Regen.	bedeckt.	heiter.

Breslau, 20. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 40 Cm. U.-P. 1 M. 20 Cm.

Literarisches.

Die Gesetzgebung des alten und des neuen Deutschen Reichs wider Verfälschung der Nahrungsmittel. Mit einem Anhange, enthaltend die wichtigeren ausländischen Gesetze. Von Dr. jur. Arthur Löbner, Raths-Referendar in Chemnitz. Berlin. Carl Heymann's Verlag.

Im gegenwärtigen Augenblick, in welchem man von den gesetzgebenden Factoren des Reichs Hilfe fordert und erwartet gegen die schamlosen Betrügereien im Handel mit Lebensmitteln, scheint eine Besprechung der dahin gehenden, bisher getroffenen gesetzlichen Bestimmungen Deutschlands wohl gerechtfertigt. Mit den Erlassen des heiligen römischen Reichs deutscher Nation, wider Verfälschung der Nahrungsmittel beginnend, die bestehenden Gesetze des neuen Deutschen Reichs beleuchtend und Vorschläge zur endgiltigen Regelung der Frage einbringend, giebt die vorliegende Schrift ein klares Bild der einschlägigen deutschen Gesetzgebung, wie sie war, wie sie ist und wie wir sie brauchen. Denn das Uebel der Nahrungsverfälschung datirt keineswegs aus unseren Tagen; schon das römische Recht gedenkt der Weinverfälschungen und zu Ende des 15. Jahrhunderts besaß Deutschland eine einschlägige Gesetzgebung, der nichts als die rechte Executive fehlte, um ihr Erfolg zu sichern. In unseren Tagen bestehen zwar auch Bestimmungen wider das Verfälschungsunwesen, allein dieselben sind viel zu wenig umfassend; den Betrügern ist ein zu weiter Spielraum gelassen, das Strafverfahren dient weder den Fälschern zur Warnung — da die Strafen zu mild — noch dem Publikum zur Belehrung, und so konnte es kommen, daß dies Unwesen in der Gegenwart eine Blüthe erreicht hat, wie nie zuvor. An den Mängeln der bestehenden Gesetze, an den Vorzügen der alten deutschen, sowie der anhangsweise mitgetheilten ausländischen Gesetzgebung werden in vorliegender Schrift die Momente hervorgehoben, von deren Berücksichtigung zu einem guten Theile der Erfolg der zu treffenden gesetzlichen Bestimmungen wider Nahrungsmittelverfälschung abhängen wird. Mögen die darin niedergelegten Ansichten dazu beitragen, dem schamlosen Treiben der „Fälscher", von welchem uns Gefahr für Leben, Gesundheit und Vermögen täglich in tausendfacher Gestalt droht, ein Ende zu bereiten.

Das zweite März-Heft von „**Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart**" (Leipzig F. A. Brockhaus) enthält: Charaktere und Sittenbilder aus der Zeit der Commune 1871. Aus dem Geheimbuche der Pariser Commune. I. — Giacomo Leopardi. Von Paul Lanzky. — Die Afrikaforschung der Gegenwart. Von Friedrich von Hellwald. III. — Die Trichinenfrage vom Standpunkte der Gesundheitslehre betrachtet. Von Dr. Paul Niemeyer. — Der auferstandene Herder. Von Friedrich von Baerenbach. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau.

„**All-Deutschland!**" Illustrirtes Hausblatt. In wöchentlichen Nummern zu 15 Pfennig, oder in 14tägigen Heften zu 35 Pfennig. Von dem 2. Jahrgang dieser Zeitschrift sind inzwischen 28 Nummern (14 Hefte) erschienen, welche aufs Neue von dem ernsten Streben der Verlagshandlung, ein gemüthvolles, fesselndes Familienblatt zu schaffen, Zeugniß ablegen. Interessante Novellen, Humoresken, wissenschaftliche Aufsätze, kleine Mittheilungen und eine Menge von Räthseln, Charaden etc. bilden neben den größeren Romanen den Hauptbestandtheil des Blattes, welches mit zahlreichen und gut ausgeführten Illustrationen geschmückt ist. — „All-Deutschland!" kann jeder Familie als gutes Hausblatt empfohlen werden.

Berliner Börse vom 18. April 1878.

Fonds- und Gold-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,40 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,10 bz
do. do. 1876	4	96,40 bz
Staats-Anleihe	4	96,10 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,20 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	137,70 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,60 bz
Pommersche	3½	83,60 G
do.	4	95,30 bzG
do.	4½	102,40 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,60 bz
Schlesische	3½	85,60 G
Lndschaftl. Central	4	95,00 bzB
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96 bz
Pommersche	4	96,20 bz
Posensche	4	96 bz
Preussische	4	96 10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,40 B
Sächsische	4	97,00 B
Schlesische	4	96,40 G
Badische Präm.-Anl.	4	118,75 B
Baierische 4% Anleihe	4	120,50 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	111,50 bzB
Sächs. Rente von 1876	3	73,00 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 242,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 136 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 B
Oldenburger Loose 138,00 B

Ducaten — —	Dollars 4,20 G
Sover. 20,36 bz	Oest. Bkn. 166,80 bz
Napoleon 16,25 bz	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 199,25 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,60 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	95,00 bzG
do. do.	5	101,50 B
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,50 bzG
do. do. do.	5	100,20 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,50 bz
Unkünd. do. (1872)	5	101,70 bz
do. rückzb. à 110	5	106,90 bz
do. do. do.	4½	98,70 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,25 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	91,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	91,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	97,90 G
do. do. II. Em.	5	93,50 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 B
do. do. II. Em.	5	106,00 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92,50 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	104,80 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	36 bz
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	98,50 B
do. do.	4½	93,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,60 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4⅕	54,50 bzB
do. (1/4.-1/10.)		54,50 bzB
do. Goldrente	4	60,80 bz
do. Papierrente	4⅕	51,00 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	94,25 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	102,00 B
do. Credit-Loose	fr.	286,50 bzG
do. 64er Loose	fr.	244 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	144 bz
do. do. 1866	5	143 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	62,10 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	71 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76,75 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	61,10 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	53,90 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,10 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	101,25 bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	71 etbzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	102 bz
Raab-Grazer 100Thlr. L	4	68,10 bz
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	— —
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	68,00 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 36,70 B
Türken-Loose 25,60 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,80 G
do. do. VI.	4½	99,80 bzB
do. Hess. Nordbahn.	5	103,25 G
Berlin-Görlitz	5	— — [G
do.	4½	90,90 bzB, C. 84
Breslau-Freib. Lit DEF.	4½	98 bzB
do. Lit. G.	4½	— —
do. do. J.	4½	— —
do. do. K.	4½	93,25 G
do. von 1876	5	101,80 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93,20 G
do. . . Lit. B.	4½	100,00 G
do. . . . . IV.	4	94,40 bz
do. . . . . V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,70 B
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,00 G
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,00 G
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	93,60 bz
do. E.	3½	85,40 bz
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99,75 B
do. H.	4½	101,10 bzG
do. von 1869.	5	100,90 bz
do. von 1873.	4	91,30 bzG
do. von 1874.	4½	99,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,90 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
do. do.	4½	99,70 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	— —
Dux-Bodenbach.	5	62,50 etbzG
do. II. Emission	5	53,50 etbzG
Prag-Dux	fr.	19,60 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	85,50 bzB
do. do. neue	5	84,60 G
Kaschau-Oderberg	5	58,30 bzG
Ung. Nordostbahn	5	56,10 bzG
Ung. Ostbahn	5	52,50 bzB
Lemberg-Czernowitz.	5	65,70 bzG
do. do. II	5	64,70 G
do. do. III.	5	58,40 bzG
Mährische Grenzbahn.	5	51,20 B
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,60 bzG
do. II.	fr.	15,50 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	65 bz
Oesterr.-Französische	3	328,90 B
do. do. II.	3	311,00 G
do. südl. Staatsbahn.	3	234,50 bzG
do. neue	3	234,50 G
do. Obligationen	5	78,30 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	72,60 bz
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	— —
do. IV.	5	80,25 bz
do. V.	5	72,40 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,65 bz
do. do.	2 M.	3	167,80 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,32 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	197,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	5½	199,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	166,90 bz
do. do.	2 M.	4½	165,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	—	4	18,00 bz
Berg.-Märkische.	3¾	—	4	71,60-50 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	87,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	12,00 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	14,00 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	174,00 B
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	72,70 bzG
Berlin-Stettin	8⁹/₁₀	—	4	107,75 bzG
Böhm. Westbahn.	5	—	5	70,75 bz
Breslau-Freib.	5	—	4	63,00 bz
Cöln-Minden	5¼	—	4	93,20 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	12,75 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	101,60 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	12,70 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,20 bz
Kaschau-Oderberg	4	—	5	41,80 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	46,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	180,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	17,60 bz
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	106,75 bzG
Mainz-Ludwigsh.	6	5	5	75,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,10 bz
Oberschl. A. C. D. E.	9⅔	8½	3½	121,30 bz
do. neue (50% Einz.)	—		5	— —
do. B.	9⅔	8½	3½	114,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-E.	5⅖	—	4	411,00-12,50
Oest. Nordwestb.	5	—	5	177,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	— —
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39,00 B
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	4	98,50 bz
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	31,10 bz
Rheinische	7½	—	4	103,60 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92,90 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	7,90 bzB
Rumän. Eisenbahn	1	—	4	24,00 bzB
Schweiz Westbahn	⅘	—	4	14,60 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,90 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	112,75 bzB
Warschau-Wien.	6⅔	—	4	147,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	0	0	5	33,50 B
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	34,75 etbzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	21,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	18,50 G
Märkisch-Posener	3¾	4⅔	5	78,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	89,25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	85,80 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	5	107,50 G
Rumänier.	8	8	8	71,20 bzG
Saal-Bahn.	0	—	5	15,20 bz
Weimar-Gera.	0	—	5	— —

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	33,00 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	29,25 G
Berl. Kassen-Ver.	10⁷/₁₂	8⁴/₁₅	4	148,10 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	60,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	83,25 bz
Braunschw. Bank.	5	3	4	79,75 bzB
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	58,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	67,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	71,00 bzB
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	103,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	105,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	96,60 G
Deutsche Bank	6	6	4	90,00 bzB
do. Reichsbank	6¼	6,29	4½	153,90 bzB
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	88,20 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	112,25 bz
do. ult.	4	5	4	111,50-12,00
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	87,50 G
do. junge	5½	5½	4	93,60 bzG
Goth. Grundcredb.	8	8	4	101,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	10⅚	4	122,50 bzG
Hannov. Bank	5¹⁴/₁₅	6	4	101,25 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅔	6	4	83,00 B
Ludw.-B. Kwilecki.	5⅓	—	4	53,50 G
Leipz. Cred.-Anst.	8	5⅔	4	103,50 G
Luxemburg. Bank	6	6¼	4	98,00 B
Magdeburger do.	6	5⁹/₁₀	4	106,00 B
Meininger do.	2	2	4	73,75 bzG
Nordd. Bank	8	8¼	4	133,00 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	71,50 B
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	57,60 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	364½-356
Posner Prov.-Bank	6½	6⅓	4	102,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	94,90 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9⅔	4	116,50 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,25 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	77,00 G
Thüringer Bank.	0	—	4	74,25 G
Weimar. Bank	0	0	4	38,10 bz
Wiener Unionsbk.	1¹¹/₁₄	3⅔	4	99,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	9,50 B
Berl. Bankverein	—	—	fr.	39 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,60 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	18,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	13 B
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5⅓	—	fr.	105,50 bzG
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	53,75 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	618 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,30 G
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	69,25 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	12,00 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	46,00 bz
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,20 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	94,10 bzG
Schles. Feuervers.	18	25	4	850 G
Donnersmarkhütt.	3	—	4	21,50 B
Dortm. Union	0	—	4	6,50 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	73,00 bz
Lauchhammer.	0	—	4	17,00 B
Marienhütte	6	—	4	48,00 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Redenhütte.	0	—	4	1,70 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	5 B
Schl. Zinkh.-Actien	7	—	4	84,75 G
do. St.-Pr.-Act.	7	—	4½	99,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	29,00 bzB
Vorwärtshütte	0		4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	— —
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	—	4	45,00 G
do. ver. Oelfabr.	3⅓	—	4	46,75 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	11,75 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅔	—	4	47,00 B
Hoffm's Wag. Fabr.	8	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	30,90 G
Schl. Leinenind.	5⅓	—	4	59,00 bzB
do. Porzellan	9	1½	4	33,50 G
Wilhelmsb. MA.	0	—	4	— —

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Literarisches.

[Die Originale der Schiller-Göthe'schen Correspondenz.] Diese hochinteressanten Briefe waren bislang Familienbesitz der Erben unserer Dichterfürsten. Vor einiger Zeit nun faßten, wie die „N. Fr. Pr." mittheilt, Göthe's Enkel den Entschluß, diese merkwürdigen Urkunden zu verkaufen, und boten sie nach einander erst der königlichen Bibliothek zu Berlin, dann der zu München an; ob auch der Weimar'schen, wissen wir nicht. Als Kaufpreis wurden 4000 Thaler verlangt. Weder in Berlin noch in München ward eine Summe zugestanden, welche das British Museum in London ohne Weiteres gezahlt hätte — eine Summe, die eine renommirte Sängerin für zwei Gastrollen bezieht. Es hing also an einem Haare, so wären diese Urkunden entweder ins Ausland gewandert oder einzeln verzettelt worden, etwa so, wie sich die herrliche Schiller-Körnersche Correspondenz jammervoll zerstreut findet und fetzenweise sich in allen in- und ausländischen Autographen-Katalogen umhertreibt. Um dies zu verhüten, hat Baron Karl v. Cotta die Manuscripte erworben und zum fideicommissarischen Besitze seiner unmittelbaren Nachkommen bestimmt. Die Sammlung ist natürlich in jedem Sinne vom höchsten Werthe; Rechtsanwalt Dr. Böttiger aus Weimar war eigens in Stuttgart eingetroffen, um dieselbe dort zu übergeben. Es waren drei Packete: das erste, bestehend aus drei großen Kapseln, enthielt das Depositum, wie es Göthe im Jahre 1827 hatte einsiegeln lassen (circa 440 Briefe, eigenhändige Schiller's und 105 eigenhändige, sowie 450 dictirte Göthe's). In einem ersten Additional-Päckchen befanden sich 24 weitere Briefe, theils ganz, theils fragmentarisch, von Göthe und Schiller, fast alle schon gedruckt, und außerdem ein ungedruckter Brief Schiller's an Göthe. All dieses fand sich 1875 noch nachträglich im Göthe-Archiv zu Weimar. Ein zweites Additional-Packet endlich enthielt sieben im Jahre 1876 auf Schloß Greifenstein nachträglich aufgefundene Briefe Göthe's an Schiller, darunter fünf Billete, sämmtlich eigenhändig. Alle Briefe sind wunderbar erhalten, über alle Maßen schön, für das Auge des Autographen-Liebhabers eine Freude. Dr. Wilhelm Vollmer, der bewährte Herausgeber der Schiller-Cotta'schen Correspondenz, wird die Autographen Schiller's und Göthe's der neuen Ausgabe des Briefwechsels zum Grunde legen, welche in der vierten Serie soeben neu begonnenen „Volksbibliothek" bei Cotta erscheint.

Vermischtes.

[Ein verkommenes Talent.] Welche Talente in unseren Zuchthäusern zu Grunde gehen, davon giebt nachstehender Vorfall ein augenfälliges Zeugniß. Ein wegen wiederholten schweren Diebstahls seit mehreren Wochen in Berlin in Untersuchungshaft befindlicher Mann von 24 Jahren, der bereits eine längere Zuchthausstrafe hinter sich und eine neue unzweifelhaft zu erwarten hat, gab in seinen Verhören beharrlich an, daß er die Genossen, mit denen er jenen Diebstahl ausgeführt, dem Namen nach nicht kenne, eine Angabe, die ihm indessen nicht geglaubt wurde, weil die Geschichte von dem großen Unbekannten als Ausrede auf dem Molkenmarkt durchaus keine Gläubige mehr findet. Der Gefangene versicherte indeß hoch und theuer, daß er die Wahrheit rede und keinen Augenblick anstehen würde, die Namen zu nennen, wenn er sie wüßte; als aber schließlich alles Betheuern nichts half, erbat er sich ein Blatt Papier nebst Bleistift und warf, nachdem man ihm das Verlangte gereicht, in kaum drei Minuten ein Bild hin, das von mehreren anwesenden Criminalbeamten sofort als das sprechend ähnliche Conterfei eines berüchtigten Berliner Einbrechers erkannt wurde, so daß das Original nach kurzer Suche ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte. Und dabei ist der geniale Zeichner nicht etwa ein Mann von Fach, sondern nur ein Dilettant ohne jede Vorbildung. Ob er inzwischen noch mehrere von seinen Complicen der Polizei in dieser neuen Manier bezeichnet hat, darüber fehlt uns noch die weitere Meldung.

[Hohenzollern-Museum.] Der Kaiser hat dem in Monbijou befindlichen Hohenzollern-Museum abermals mehrere Gegenstände überwiesen, so die Reiseflöte Friedrich des Großen, welche Bleichröder dem Kaiser zu dessen jüngstem Geburtstage überreicht hatte, ferner die auf die Rheinreise des Monarchen aus dem September vorigen Jahres bezüglichen vollständigen Programme, welchen sogar die Speisezettel beigefügt sind. Den einzelnen Monarchen sind in diesem Museum der Erinnerungen besondere Zimmer gewidmet, und das Kaiserzimmer nimmt bereits eine hervorragende Stelle ein, wie das dem Andenken der Königin Luise gewidmete Zimmer.

Todes-Anzeige. [4101]
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Gestern Abend gegen 7½ Uhr entschlief sanft nach kaum viertägigem Krankenlager in Folge Lungenentzündung mein heißgeliebter Gatte, der Kaufmann

Gustav Sasse

hierselbst. Verwandten und Freunden zeigt dies schmerzerfüllt zugleich Namens aller übrigen Hinterbliebenen, um stille Theilnahme bittend, an
die trauernde Wittwe
Mathilde Sasse, geb. Richter.
Breslau, den 19. April 1878

Statt besonderer Meldung.
Nach kurzem schweren Leiden verschied heute früh 9¼ Uhr an Lungenschwindsucht, nach vollendetem 67sten Lebensjahre, unser heißgeliebter, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Schachtmeister [1556]

Karl Kirschke.

Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden des Verblichenen.
Miechowitz, den 17. April 1878.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heut Vormittags 9 Uhr entschlief sanft nach 7wöchentlichem Krankenlager am Wochenbettfieber meine geliebte Frau [1566]

Marie Kutsch,
geb. Pietrzik,

im Alter von 20 Jahren, tiefbetrauert von allen Hinterbliebenen.
Creuzburg OS., den 18. April 1878.
Carl Kutsch, Restaurateur.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. April. „Marie-Anne, ein Weib aus dem Volke." Volksstück in 5 Acten von Mendelsohn. [5596]
Montag, den 22. April. „Entspector Bräsig." Lebensbild in 5 Acten nach Fritz Reuters „Stromtid" von Werel und Wegener.
Dinstag, den 23. April. „Die Tochter Belials." Preislustspiel in 5 Acten von Rud. Kneisel.
Billets für diese Vorstellungen sind in der Cigarrenhandlung des Herrn L. Wolf (vormals B. Eger), Ohlauerstr. 87, von heute an zu haben.

Hôtel de Silésie.

Sonntag, den 21. April, Abends 7½ Uhr: [5665]
Erste Vorstellung.
C. Arbre.



Bei günstiger Witterung morgen früh 8 Uhr:
Extrafahrt nach Lanisch
an der Strachate.
Krause & Nagel.

Zeltgarten.

Heute: [5496]
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Concert-Haus,

vorm. Wiesner, jetzt Nitsche.
Täglich: [5628]
Großes Concert
der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft Kopp.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.

Vorm. Weberbauer.

Heute im neuen Saale:
Großes Concert
der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft Christoph.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.

Simmenauer Garten.

Victoria-Theater.
Heute und täglich: [5653]
Concert und Vorstellung.

Familien in Breslau, nahe an der Klosterstraße, welche gesonnen sind zwei Seminaristinnen vom 1. Mai gegen mäßige Pension anzunehmen, mögen sich melden Beuthen OS. postlagernd A. B. [1561]

100 Visiten-Karten
Ulrich Kallenbach
Papier-Handlung
Ohlauerstrasse 70,
Ecke Bischofstrasse.
nur 75 Pfg.

Mai-Bowle

empfiehlt [5417]
Richard Bayer's
Weinhandlung, Altbüßerstr. Nr. 5.

Maitrank,

à Fl. 1 M. und 1,20 M., empfiehlt
W. Berger's Weinhandlung,
Albrechtsstraße 34. [5624]

Maitrank,

à Flasche Mk. 1 bis 1,50,
Moselwein,
direct vom Fass,
à Liter Mk. 0,80,
empfiehlt die Weinhandlung von
J. H. Sust,
[4088] Ring 16
und Junkernstrasse 36.

Religionsunterrichts-Anstalt der Synagogengemeinde.

Sonntag, den 21. d. M., von 9—12 Uhr Vormittags, findet im Schul-Local, Graupenstraße 11b, 2 Treppen, die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. [5652] Dr. Joel, Rabbiner.

Hebräische Unterrichtsanstalt

(Nicolai-Stadtgraben 5b, Portal I u. II). [5597]
Anm. neuer Schüler vom 21.—23. h., Nachm. 3—5 U. in der Wohnung des Unterzeichneten, Siebenhufenerstr. 25b, 1. St. Dr. P. Neustadt.

Bad Cudowa.

Eröffnung der Saison 15. Mai.

Alte berühmte alkalische Stahlquellen von reichstem Gehalt an freier Kohlensäure, im nordwestlichen Theile der Grafschaft Glatz in Schlesien, 1235 Fuß über der Ostsee, geschützt gegen Nord- und Ostwind, in lieblicher, an Naturschönheiten reicher Gegend, milde, ozonreiche Gebirgsluft. Kohlensaure Stahl-, schwefelsaure Eisen-, Moor-, Gas-, russische Dampf-, gewöhnliche Wasser-Bäder. Gute Einrichtungen zu kalten und warmen Douchen, Ziegenmolken, Ziegenmilch, sämmtliche fremden Mineralwässer. Post und Telegraphenstation am Ort.

Reisetouren: Von Berlin nach Cudowa über Görlitz, Rubbank, Dittersbach, Halbstadt nach Nachod. Von Prag nach C. mit dem Prag-Breslauer Schnellzug bis Stadt Nachod. Von Wien nach C. über Brünn, Chotzen, Nachod. Von Dresden nach C. über Bodenbach, Turnau, Josephstadt, Königgrätz, Skalitz, Nachod. Von Warschau und Krakau nach C. über Myslowitz, Oppeln, Breslau. Von Stadt Nachod ist Cudowa in 30 Minuten per Chaussee zu erreichen.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Scholz und Dr. Jacob.

Die Bade-Direction.
von Veith. [5666]

Meine **WASSER-HEILANSTALT** (vorm. Martini)
in **Bad Liebenstein** ist eröffnet; billige Preise. [4779]
(in Thüringen)
Dr. H. Hesse.

Seit 11 Jahren glänzend bewährt! Neuestes und bestes Verfahren!
Autographische Pressen in 4 Größen
zur unbegrenzten Vervielfältigung jeder, nur Einmal anzufertigenden Handschrift, von Zeichnungen und Musikalien. Billigste, sauberste und leichteste Herstellung von Drucksachen, auszuführen von Jedermann ohne Vorkenntniß. Feinste Referenzen von Behörden und Geschäften aller Branchen! [744]
Emil Köhler, Leipzig, Schützenstr. 8, älteste Fabrik autogr. Pressen.

Muster franco.
Reste jeder Qualität, sowie größere Partien
Naturell-Tapeten von 20 Pf.,
Glanz-Tapeten von 45 Pf. an
empfiehlt in größerer Auswahl [3876]
Die Tapeten-Manufactur Zwingerplatz 1.

Chili-Salpeter

mit Garantie von 15½ % Stickstoff, als Kopfdüngung zur Frühjahrssaat, offerirt bei Wagenladungen ab Hamburg oder franco jeder beliebigen Station, kleinere Quantitäten ab Breslau [4259]
Otto Ogrowsky,
Comptoir: Neue Taschenstraße 20.

Für Braut-Frisuren!
Wilh. Müller und Frau,
2 Carlsstr. u. Schloßohle 2.

Damit jeder Kranke bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Airy's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug" (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug" kommen zu lassen. — Von dem illustrirten Originalwerke: Dr. Airy's Naturheilmethode erschien die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [922]

Sehr rentables Grundstück 5634
im Innern der Stadt Breslau, mit drei 4stöckigen, neu ausgebauten Häusern, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Adressen unter E. 1033 an Rudolf Mosse, Breslau, zu richten.

Eiserne Bettstellen,
mit und ohne Drahtfedermatratze, in reichhaltigster Auswahl, sowie Waschgeräthständer, Blumentische und Topfständer u. dgl. m. Futterraufen, Beißgitter, Krippenträger 2c., sowie überhaupt vollständige Einrichtungen für Pferde- und Schwarzviehställe
empfiehlt [4987]
Gustav Bild,
Fabrikgeschäft,
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Um vor Schluß der Saison zu räumen:
Russ. Caviar à Pfund 3 Mark.
Elb-Caviar à Pfund 2 Mark.
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Backobst, sehr schön, à Pfd. 30 Pf.
Sultan-Pflaumen à Pfd. 40 Pf.
Türk. Pflaumen à Pfd. 25—30 Pf.
Preiselbeeren à Pfd. 25 Pf.
Geschälte Aepfel à Pfd. 40 Pf.
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Iª Garten-Honig,
garantirt rein, empfiehlt
A. Stanjeck. [3981]
Neue Graupenstraße Nr. 16.

Hoffmann & Lindner,
Cigarren-Handlung,
Neue Graupenstraße 17,
neben der Kaserne,
empfehlen in jeder Preislage anerkannt gute Cigarren zu billigen Preisen.
Havanna-Cigarren [4100]
von 10 Pf. pro Stück aufwärts.

Die Deutsche
„Vacanzen-Zeitung",
billigstes und reichhaltigstes Organ für **Stellensuchende aller Branchen,** weist alle offenen Stellen des In- und Auslandes gewissenhaft und honorarfrei nach, welche direct und ohne Vermittler zu besetzen sind. Man abonnirt durch Postanweisung pro Monat 2 Mk., pro Quartal 4 Mk. incl. Francatur direct bei dem Herausgeber A. Fröse, Berlin SW., Krausenstr. 38. [3269]

Ohlauerstraße 76|77
(3 Hechte) [5616]
ist eine große Wohnung im 1. Stock, vollständig neu renovirt, zu vermiethen. Näheres bei Gebrüder Knaus.

Moltkestraße 18, am Matthiasplatz, ist ein großer Eckladen mit Wohnung zu vermiethen. [4006]

Klosterstraße 90 ist zu Johanni c. die erste Etage und ein gut möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. [1480]
Auskunft ertheilt der Hausbälter.

Tauenzienstraße Nr. 79, Ecke Blumenstraße, ist in 2. Etage eine Wohnung, 4 Zimmer, Cabinet, Küche 2c. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. links. [4102]

Carlsstr. 8, Ecke Königsstraße, die 2. völlig renovirte Etage (5 Zimmer 2c.) sofort zu vermiethen.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.